

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

97 (26.4.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031621)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copirzeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 97.

Sonntag, den 26. April 1885.

XI. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 24. April. Der Kronprinz nahm heute und gestern wiederum an den Sitzungen des Stadtraths Theil. Dem Vernehmen nach hat sich der Stadtrath für die procentuale Besteuerung der Börsengeschäfte entschieden, die abgestuften Fiktivstempel des nationalliberalen Entwurfs also abgelehnt.

Dem Bundesrathe ist eine am 4. April d. J. unterzeichnete Handelsconvention zwischen Deutschland und Birma vorgelegt, welche beiden Contrahenten die Rechte der meistbegünstigten Staaten einräumt.

Der Justizauschuss des Bundesraths hat heute über den deutsch-russischen Auslieferungsantrag beraten.

Die Gewerbecommission des Reichstages hat heute den Antrag Heine auf Bildung von Geselleninnungen abgelehnt; für den Antrag stimmten nur die Deutschfreisinnigen und die Social-Demokraten.

Die Zolltarifcommission bestätigte in zweiter Lesung die Beschlüsse der ersten Lesung über die Zölle auf Drogen, Cacao, Chocolate und beschloß die Zölle auf Thonwaaren im wesentlichen nach der Regierungsvorlage.

Der Bundesrath lehnte heute in erster Lesung der Justiznovelle die Einführung der Berufung mit 32 gegen 25 Stimmen ab. Der Antrag Preußens auf Einschränkung des Wiederaufnahmeverfahrens wurde angenommen. Die Berathung der Vorlage wegen der Schwurgerichte hat der Justizauschuss noch nicht abgeschlossen.

Die Unfallcommission des Reichstages beschäftigte sich gestern mit der sehr schwierigen Frage der Gefahrenklassen und Abschätzung. Da die durch das Gesetz den Gemeinden überwiesene Besorgung zweifellos eine wesentlich neue Arbeitskraft den Gemeindevorständen zuführen dürfte, versuchte man eine anderweitige Regelung, mußte sich aber überzeugen, daß die erste Veranlassung der Betriebe im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage, also nach Beschäftigungstagen und Gefahrenklassen zu ordnen sein wird. Dagegen wurde angeregt, für die Erhebung der Beträge, welche nach dem Gesetz von den Gemeinden unentgeltlich zu besorgen ist, diesen eine Entschädigung zuzuwenden, eventuell sie zu berechtigen, diese Geschäfte den Steuerbehörden zu übertragen; man meinte, daß dadurch zwar die Gemeinde die Mühe der ersten Organisation behalte, dagegen in Zukunft nicht weiter mit unentgeltlichen Leistungen belästigt werden würde. Ein diese Frage regelnder Antrag wird für die nächste Sitzung der Commission eingebracht werden.

Der Reichskanzler hat vor einigen Monaten den Vorsitzenden des Deutschen Privatbeamten-Vereins Hrn. Vallenwasi in Magdeburg, aufgefordert, seine Wünsche betreffend die

Förderung des von ihm vertretenen Vereins und seiner Versorgungskassen schriftlich vorzutragen. Dieser Aufforderung des Reichskanzlers ist in eingehendster Weise nachgekommen worden und unter Darlegung der Verhältnisse des Privatbeamtenstandes angebeutet, wie das die Selbsthilfe anstrebende Vorgehen des Deutschen Privatbeamten-Vereins wesentlich gefördert werden kann. Von Seiten des Reichskanzlers ist jetzt, wie die „Magd. Ztg.“ meldet, eine Antwort auf diese Auslassungen eingegangen. Derselbe erklärt, zwar nicht in der Lage zu sein den Deutschen Privatbeamten-Verein in der ihm zum Vortrage gebrachten Weise unterstützen zu können, bemerkt aber dann: „Um indessen mein wiederholt hervorgehobenes Interesse an einer gezielten Wirksamkeit des Vereins auch praktisch zu betätigen, bin ich mit dem königlich preussischen Herrn Minister des Innern behufs Erörterung der Frage in Verbindung getreten, ob und in welcher Hinsicht eine staatliche Förderung der Bestrebungen des Vereins zulässig und rathsam erscheint.“

Braunschweig wird im Bundesrathe vorläufig durch Oldenburg vertreten.

Von Straßburg, 23. April, wird gemeldet: Der Landesausschuss hat nach zweitägiger außerordentlich heftiger Berathung heute einstimmig den Antrag angenommen: „Die Regierung wird ersucht, geeignete Schritte zu thun, den Austritt Elsaß-Lothringens aus der norddeutschen Brauwaisengemeinschaft zu erwirken und ein eigenes Brauwaisengesetz in Elsaß-Lothringen einzuführen.“

Die englischen Blätter colportiren folgende, selbstverständlich abermals lügenhaft zurechtgemachten Nachrichten aus Australien über „die Deutschen in Samoa“: Der „Melbourne Argus“ sagt, daß das am 27. Februar in Sydney angekommene britische Schiff „Miranda“ die neuesten Nachrichten aus Samoa überbrachte. Das deutsche Kanonenboot „Albatros“ ankerie in Apia, als die „Miranda“ anlangte. Die Insel befand sich in einem Zustande großer Aufregung infolge einer Intrigue, die angeblich von den Deutschen behufs Absetzung des Königs Malietoa, und die Erhebung eines ihrem Einflusse zugänglichen Häuptlings auf den Thron eingeleitet worden war. Die Deutschen waren thatsächlich so weit gegangen, vom „Albatros“ eine Mannschaft zu landen und den König aus seinem eigenen Hause zu vertreiben, welches sie zunächst besetzten und die deutsche Flagge darüber aufhielten. Als die „Miranda“ anlangte, wehte die Flagge noch immer und wurde von bewaffneten Blaujacketen bewacht, während Malietoa sein Heim in beträchtlicher Entfernung von seinem früheren Plage aufgeschlagen hatte.

Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo, 24. April: Gestern sind dem französischen Generalconsul Instructionen

zugegangen, welche denselben anweisen, jede offizielle Beziehung zu der Regierung des Khedive abzubringen. Dieselben theilt weiter mit, die französische Regierung lehne bis auf Weiteres ab, die letzten zu Gunsten Aegyptens getroffenen finanziellen Arrangements zu sanctioniren und behalte sich formell volle Actionsfreiheit vor.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnete n Haus.

Berlin, 23. April. Am Ministerische v. Puttkamer und Kommissarien. Eingegangen: der Antrag Windthorst betr. eine organische Revision der Waigefese.

Die zweite Berathung der Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Nassau. Die §§ 63 bis 74 der Kreisordnung werden unverändert nach den Kommissions- resp. Herrenhausbeschlüssen angenommen, die §§ 75 bis 88 nach unwesentlicher Debatte.

Bei § 89 (Zusammensetzung des Kreis-Ausschusses) bittet Abg. v. Mayer-Arnswalde (kons.) den Minister um Auskunft über den Ausfall der Wahlen zum Kreis-Ausschuss in Hannover. Abg. v. Puttkamer: Bisher lagen nur Privatnachrichten vor. Doch seien diese Wahlen ebenso befriedigend ausgefallen, wie die zum Provinziallandtage. In einzelnen Kreisen sei allerdings der Landrath gewählt worden, wo vielleicht der Grundbesitzer mehr Berechtigung dazu gehabt habe.

Abg. Dr. Windthorst: Der Minister sei befriedigt von dem Wahlausfalle, weil er sein Ziel, den hannoverschen Adel zurückzubringen, erreicht habe.

Minister v. Puttkamer bestreitet, daß er dies bezweckt habe. Seine Befriedigung entspringe aus dem Umstande, daß die Wahlen zur Förderung des öffentlichen Wohles dienen würden. — Nach kurzer Debatte wird der § 89, sowie die folgenden bis 115 unverändert, § 116 nach einem Antrag Schreiber-Marbung mit unwesentlicher Aenderung genehmigt. Der Rest der Kreisordnung wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, die dazu eingegangenen Petitionen als durch die Annahme der einzelnen Paragraphen erledigt erklärt.

Es folgt Berathung der Provinzialordnung. Artikel 1 lautet: Die Provinz Hessen-Nassau bildet einen mit den Rechten einer Korporation ausgestatteten Kommunalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten. Innerhalb desselben bleiben die kommunalständischen Verbände in den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden, unter Einverleibung des bisherigen Stadtkreises Frankfurt a. M. in den kommunalständischen Verband des Reg.-Bez. Wiesbaden, als besondere Kommunalverbände zur Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten in derjenigen Begrenzung bestehen, welche sich aus der

### 41 Die Tochter des Schmugglers.

Roman von E. v. Werner.

(Fortsetzung.)

13. Kapitel.

#### Wiedersehen.

Viele, viele Tage hindurch hatte der Obrist von Birstein vergeblich gewartet, daß Henry Delorme zu ihm zurückkehren werde. Er war nicht gekommen und alle nach ihm angestellten Nachforschungen blieben erfolglos. Der Obrist hatte keine Mittel und keinen Weg unversucht gelassen, der zu der Entdeckung des jungen Mannes hätte führen können, und es war geradezu unbegreiflich, wie er so spurlos hatte verschwinden können. Henry Delorme war nicht in seine Behausung zurückgekehrt — das war die einzige Auskunft, welche er erlangen konnte.

Die Stimmung des Obristen hatte für seine Umgebung etwas Beängstigendes, und es schien, als ob sein Haar und Bart sichtlich mehr ergrauten. So lange Jahre war es ihm gelungen, die Erinnerung, wenn auch nicht fern zu halten, doch durch den Strudel, in welchen er sich gestürzt hatte, zurückzudrängen, und nun lernte er erkennen, wie nutzlos all' sein Mühen gewesen war. Da stand die Vergangenheit vor ihm mit erschreckender Klarheit, nichts — nichts von dem Leid, was er und sie erduldet, war vergessen, und er konnte nichts, nichts thun. Sein Gewissen ließ ihn nicht Tag noch Nacht zur Ruhe kommen, und doch hundert milder argwöhnische, eifersüchtige Naturen waren der Verführung gleichfalls zum Opfer gefallen. Was hatte er erlitten, was geduldet? Wie ein ewiger Jude war er in der Welt umhergewandert, ohne Ruhe und Raht — verdammt durch seine eigene Schwäche. Das Glück, was ihm der Himmel in den Schooß geworfen, er hatte es gar nicht geachtet und von sich gestoßen, um dann jene unselige Stunde durch ein Leben von Reue zu büßen. Aber noch immer war's nicht genug. Das

waren Tantalus-Dualen, welche er erduldet. Das köstliche Glück war ihm beschieden und er mußte nun immer darnach ausschauen und konnte es nicht erreichen.

Henry Delorme hatte es ihm abermals so dicht vor Augen gerückt. Er war in Margarethe's Nähe gewesen, er sah sie mit seinen lieblichen Augen und vielleicht — vielleicht hätte sie ihm dennoch eine Kunde geben können, die wie ein Tropfen Balsam auf seine Wunden gewesen wäre. Das Schicksal drückte ihn recht hart und erbarmungslos. Nun war ihm nicht einmal dieser Augenblick eines zweifelhaften Glückes vergönnt. Dennoch konnte er dem Schicksal nicht grollen, es hatte wenigstens gerecht gehandelt.

So waren die Tage dahingegangen in vergeblichem Kampfe und er war müde dabei geworden. Er betrachtete sich in dem Spiegel und fand, daß er sehr alt geworden war, fast zu alt, um seinen Pflichten zu genügen. Die Stelle, welche er einnahm, mußte in kräftigere Hände gelegt werden, denn er war doch nur ein gebrochener Mann.

Eines Morgens, in aller Frühe, er hatte sich kaum von seinem Lager erhoben, trat sein Diener bei ihm ein und meldete, daß ein junger Mann den Herrn Obrist dringend zu sprechen wünsche. Derselbe sehe aber so schmutzig aus, daß er Anstand genommen, ihn dem Herrn zu melden, aber er behauptet, derselbe habe ihn zu sich befohlen, und nur ein ganz besonderer Umstand habe ihn zurückgehalten.

Eine seltsame Aufregung bemächtigte sich des Obristen, eine dunkle Ahnung wurde in ihm wach. Sollte Henry Delorme?

„Wie heißt der Mann?“ fragte er erregt.

„Monsieur Delorme“, entgegnete der Diener nicht ohne Spott.

„Führe ihn sofort herein“, rief der Obrist ungeduldig. Im nächsten Augenblick stand Henry Delorme ihm gegenüber, allerdings in einem Zustand, der das Bedenken des Dieners, ihn herein zu führen, begreiflich erscheinen ließ. Seine Kleidung war vollständig beschmutzt, stellenweise sogar zerrissen, selbst sein Gesicht entstell.

„Mein Gott, Monsieur Delorme — was ist Ihnen geschehen? Woher kommen Sie?“ rief der Obrist mit einem Gemisch von Erstaunen und Entsetzen aus.

„Ich muß um Verzeihung bitten, Herr von Birstein, daß ich so zu Ihnen dringe, aber es bleibt mir weiter nichts übrig. Ich bin diese Nacht aus der Gefangenschaft entflohen, und da ich annehmen muß, daß man mich zuerst in meiner Behausung suchen wird, so habe ich zunächst meine Schritte hierher gelenkt.“

Die Miene des Obristen hatte sich sogleich verfinstert und er blickte den Sprecher von oben bis unten an.

„Sie sind Gefangener gewesen und haben sich selbst befreit?“ fragte er mit seltsamem Ernst. „Welcher Schuld sind Sie angeklagt?“

„Ich weiß nicht, Herr von Birstein“, gab Henry Delorme freimüthig zur Antwort.

„Aber auf Grund welches Vergehens sind Sie verhaftet?“ fragte er gespannt.

„Auch darüber kann ich keine Auskunft geben, wenn Sie nicht das, was ich Ihnen mitzutheilen gekommen bin, als eine solche betrachten wollen.“

„Und durch wen ist diese Verhaftung erfolgt? wo? Ich hätte doch etwas in Erfahrung bringen müssen“, sagte der Obrist immer verwunderter.

„Durch den Lieutenant Moreau — in dessen Hause“, gab Henry zur Antwort.

„Ah!“ kam es über die Lippen des Herrn von Birstein und seine Stirn zog sich in bedrohliche Falten. „Lieutenant Moreau! Es war ein Feind von Ihnen — ich meine ein persönlicher Feind?“

„Erlauben Sie mir, Herr von Birstein, daß ich Ihnen mittheile, warum ich überhaupt nach Hamburg gekommen bin“, sagte Henry bescheiden. „Sie werden dann vielleicht begreifen, warum Lieutenant Moreau wünschen konnte, mich zu befechtigen.“

(Fortsetzung folgt.)

gleichzeitig mit diesem Gesetze in Kraft tretenden Kreisordnung für Hessen-Nassau bezüglich der beiden Regierungs-Bezirke ergiebt.

Abg. Wirth (Dfr.) beantragt, den ersten Satz zu streichen und den Art. 1 mit den Worten: „Innerhalb der Provinz Hessen-Nassau bleiben“ u. s. w. beginnen zu lassen.

Abg. v. Nichtshofen (Konf.) befürwortet den Kommissionsbeschluss.

Abg. Dr. Pieber beantragt, aus der Provinz Hessen-Nassau zwei Provinzen, die Provinz Hessen aus dem Reg.-Bez. Kassel bestehend, und die Provinz Nassau aus dem Reg.-Bez. Wiesbaden bestehend, zu bilden. Jede dieser neuen Provinzen soll einen mit den Rechten einer Korporation ausgestatteten Kommunal-Verband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten bilden. Die Provinz Hessen-Nassau existiere rechtlich nicht, sondern nur dem Namen nach. Naturgemäß gehörten die beiden Provinzen nicht zusammen und man werde in Zukunft auf einen Punkt kommen, wo man sich sagen müsse, so könne es nicht bleiben. Den wirtschaftlichen und politischen Interessen der Provinz entspreche die Vereinigung nicht.

Minister v. Puttkamer hält eigentlich nicht erst für nötig, gegen den Antrag zu sprechen, dessen Nichterfolg sicher sei. Die Regierung habe einen Mittelweg eingeschlagen und glaube damit den Interessen aller zu dienen. Er glaube, daß damit gerade den wirtschaftlichen und politischen Interessen Hessen-Nassaus gedient werde, abgesehen davon, daß hier auch die Interessen des Gesamtstaates in Betracht zu ziehen seien.

Abg. Enneccerus (nat.-lib.) gegen Antrag Pieber; Abg. Käßam (Centr.) für den Kommissionsantrag. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Art. 3 a. handelt von dem Provinzialverband der Provinz Hessen-Nassau. Abg. Pieber (Centr.) bittet, den Provinzial-Landtag abwechselnd nach Kassel, Wiesbaden und Frankfurt einzuberufen.

Der Art. 3 a wird genehmigt; Art. 3 b. betrifft die Bezirksverbände. Abg. Flietsch (Dfr.) spricht für die Kommissionsbeschlüsse, besonders den Modus der Bestimmung der Abgeordneten-Zahl der Stadt Frankfurt a. M. Nr. 2 und 3 regeln die Verteilung der Abgeordneten zum Kommunal-Landtage.

Abg. Weiser (Dfr.) und Gen. beantragt folgende Ausschlüsse von der Wählbarkeit: Der Oberpräsident, Regierungspräsident, die Vorsteher der königl. Polizeibehörden, die Landräthe.

Abg. Pieber (Centr.) beantragt verschiedene Abänderungen der Nr. 3 a. Er hält es im Interesse der Selbstverwaltung für besser, sämtliche staatliche und Verwaltungsbeamten von der Wählbarkeit auszuschließen.

Minister v. Puttkamer erklärt dieses Prinzip für ungerecht. Von einer Beeinflussung sei keine Rede, Politik komme nicht ins Spiel und die Beamten verlieren das Interesse für ihren Wohnbezirk.

Abg. Hahn (Konf.) schließt sich dem an, indem er einen Ausschluss mit einer Dekradation der Beamten vergleicht.

Abg. Büchtemann (Dfr.) befürwortet den Antrag Weiser, der im Interesse der Selbstverwaltung der Gemeinden gestellt sei. Wenn man frage, was denn passiert sei, daß man so plötzlich von der Gesetzgebung von 1875 abgehen wolle, so verweise man auf die Erfahrungen, die man mit den Landräthen, namentlich bei den Wahlen gemacht.

Abg. Windthorst kann sich nur für den Antrag Pieber erklären, die übrigen Anträge greifen auf das politische Gebiet über, womit er nicht einverstanden sei. Der alte Landrath war noch in Wirklichkeit der erste Beamte des Kreises und noch nicht eine Maschine der Regierung und Handlanger des statistischen Bureaus. Die Wahlbeeinflussungen seien nicht abzuleugnen und würden von oben kommandirt.

Abg. Enneccerus (nat.-lib.) ist nicht für gänzliche Ausschließung der Beamten, man müsse nur die Zahl zu beschränken suchen, welche in den Kommunal-Landtag komme, um ein Uebergewicht der Landräthe zu verhindern.

Minister v. Puttkamer bestreitet, daß der alte Landrath nicht mehr vorhanden sei.

Die Diskussion wird geschlossen. Die beantragte Nr. 3 a der Abg. Weiser und Pieber wird abgelehnt. Das Haus vertagt sich auf Freitag.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April. Am Tische des Bundesraths v. Burchard u. A.

Die Berathung der Zolltarifnovelle wird fortgesetzt mit Nr. 2 des Tarifs (Baumwolle).

Nach dem bisher geltenden Tarif werden die Gewebe aus Baumwolle in dicke und undichte klassifizirt und danach zur Verzollung herangezogen. Die Vorlage hat keine Aenderung vorgeschlagen; in der Kommission war ein Antrag auf Befreiung der durch diese Klassifikation hervorgerufenen Unklarheiten gestellt, indessen mit Rücksicht auf die darüber von der Regierung gegebenen Erklärungen wieder zurückgezogen worden.

Zur gegenwärtigen Plenarberatung ist der Antrag indessen von den Abgeordneten Grad, Lohren, Letocha und v. Fischer wiederholt worden. Derselben beantragen, an Stelle der betreffenden Positionen des Tarifs folgende Positionen zu setzen:

1) Gewebe aller Art im Gewichte von mehr als 8 kg auf 100 N.-M. Gewebefläche: a. roh (aus rohem Garn verfertigt) pro 100 kg 80 M., b. gebleicht, gefärbt, appetirt 100 M., c. gemustert, bedruckt, buntgefärbt 120 M.

2) Gewebe aller Art im Gewichte von 8 bis 4 kg auf 100 N.-M. Gewebefläche: a. b. c. 60 M., 180 M. und 200 M.

3) Gewebe im Gewichte von weniger als 4 kg auf 100 N.-M. Gewebefläche: 240, 260 und 280 M.

Nachdem Abg. Grad (Eis.) den Antrag gerechtfertigt, erklärt Geh. Rath Böttcher, daß es sehr schwierig sei, hier neue Bestimmungen zu treffen, ohne einzelne Industriezweige zu schädigen und große Beunruhigungen hervorzurufen. Die Baumwollen-Industrie sei im Ganzen zufrieden mit den bestehenden Zöllen und jede Verschiebung sei bedenklich. Der Bundesrath würde durch Annahme des Antrages möglicher Weise in die Lage kommen, den ganzen Gesetzesentwurf nicht genehmigen zu können. Es sei deshalb besser, einen selbstständigen Antrag auf Einführung eines andern Klassifikationssystems einzubringen.

Abg. Grad zieht in Folge dieser Erklärung den Antrag auch hier wieder zurück.

Die Position „Spitzen und alle Arten Stickerien“ wird

ohne Diskussion von 250 auf 350 Mark pro 100 Kilogramm erhöht, ebenso wird nach kurzer Diskussion der Zoll für Schmirgeltuch mit 6 M. (bisher frei) genehmigt.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode spricht sich im Interesse der schlesischen Weberei gegen die Zollerhöhung aus.

Kommissarius Geh. Rath Böttcher erucht um unveränderte Annahme der Vorlage und um Ablehnung der von der Kommission vorgeschlagenen Erhöhung und des Antrags Reich.

Abg. Witte wünscht Ablehnung der Zollerhöhung. Es ist kein Schutz nationaler Arbeit, wenn man den Spinnern etwas giebt und den Webern und der Hausindustrie um so mehr nimmt, des Einen Brod ist des Andern Tod, oder nach Freig. Reuter: „Wat den eenen sien Uhl is, is den andern sien Nachtigal“. Die Spinnereien bedürfen keines größeren Schutzes, sie befinden sich zur Zeit ganz wohl. In viel prekärer Lage sind die Weber, die man um so weniger Veranlassung hat, noch weiter zu schädigen; gerade die Handweberei ist eine eminent nationale Arbeit.

Abg. Lohren bittet um Annahme der Kommissionsvorschläge.

Abg. Kalle befürwortet den Antrag Reich, sowie folgende von ihm und dem Abg. Witte eingebrachte Resolution: Den Reichskanzler zu ersuchen; Schritte zu thun, um die Rückzahlung des von den deutschen Cocoswarenfabrikanten seit dem 1. Januar 1884 gezahlten Zolles auf Cocosgarne, soweit die betr. Garne zur Fertigung von Decken und ähnlichen Gegenständen Verwendung fanden, herbeizuführen.

Abg. v. Heeremann ist ebenfalls gegen die Zollerhöhung, für welche er kein Bedürfnis anerkennen kann. Die Spinnereien befinden sich unter der Gesetzgebung von 1879 außerordentlich wohl und haben erhebliche Dividenden gebracht, dagegen sei es höchst bedenklich, den an sich schon schlecht gestellten Webern die Existenzbedingungen noch zu erschweren.

In demselben Sinne äußert sich Abg. Buddeberg, welcher namentlich darauf hinweist, daß durch die Zollerhöhung nur einige Großbetriebe begünstigt werden, während auf der andern Seite, die geschädigt wird, sich sehr viele handwerksmäßig betriebene kleine Webereien befinden.

Nach Schluß der Debatte wird die Regierungsvorlage angenommen.

Für gefärbtes, bedrucktes, gebleichtes Garn hat die Regierung eine Erhöhung nicht vorgeschlagen, sondern nur für accommodirten Nähzwirn eine Zollerhöhung von 36 auf 70 M. Auch diese Vorlage gelangt zur Annahme.

Ferner wurden unter unerheblicher Debatte für Seile, Tawe und Stride 10, für andere Seilerwaren 24 M. Zoll genehmigt. Der Zoll für Leinwand, Zwillich und Drillich (ungefärbt u.) wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Der Damastzoll wurde auf 60, der Zoll für Bänder, Borten und Strampfwaren auf 100, für Zwirnspeisen auf 800 M. festgesetzt.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

### Marine.

Wilhelmshaven, 25. April. Briefsendungen u. sind zu dirigiren: 1) für „Bismarck“ bis auf Weiteres nach Kassel, 2) für „Sacht“ bis auf Weiteres nach Kamerun, 3) für „Sophie“ bis 17. Mai nach Kiel, vom 18. bis 24. Mai nach Cuxhaven, am 25. und 26. Mai nach Neustadt in Holstein, vom 27. bis 30. Mai nach Travemünde, vom 31. Mai bis 2. Juni nach Warnemünde, vom 3. bis 6. Juni nach Scharhörn (Mügen), vom 7. bis 16. Juni nach Zoppot, vom 17. bis 24. Juni nach Kiel, vom 25. bis 27. Juni nach Frederikshaven (Jütland), vom 27. Juni bis 3. Juli nach Christianand (Norwegen), vom 4. bis 11. Juli nach Arendal (Norwegen), vom 12. bis 17. Juli nach Helsingborg (Schweden), vom 18. Juli bis auf Weiteres nach Kiel, 4) für „Geflop“ bis 29. April nach Madeira, vom 29. April bis 1. Mai nach St. Vincent (Cap Verde), vom 2. Mai bis auf Weiteres nach Kamerun. S. M. Aviso „Pommerania“ ist gestern Nachm. zur Auffüllung von Kohlen u. ans See zurückgekehrt und im hies. Hafen eingelaufen.

S. M. Kbt. „Drache“ hat heute Vorm. halb 10 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und ist zur Juangriffnahme der Vermessungsarbeiten in See gegangen. Poststation für das Kbt. „Drache“ ist bis auf Weiteres Bremerhaven.

Poststation für Kreuzerregatte „Stein“ ist bis 10. Juni Kiel, vom 11. Juni bis 16. Juli Wilhelmshaven.

S. M. Kreuzerregatte „Augusta“ hat nach dem Vorhaken verholt.

### lokales.

\* Wilhelmshaven, 25. April. Morgen Mittag 12 Uhr wird im Kaiserpalast die diesjährige Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der Schüler der hiesigen Fortbildungsschule eröffnet werden. Abends 6 Uhr wird dieselbe wieder geschlossen.

\* Wilhelmshaven, 25. April. Die Herren Jungens können den Beginn der Badzeit nicht erwarten. Bereits seit 8 Tagen wird von ihnen am Banterdeich forsch in See gebadet. Wenn das zu frühzeitige Baden Nachtheile für die Gesundheit der Jungens nach sich zieht, dürfen sich deren Eltern nicht wundern.

\* Wilhelmshaven, 25. April. Zwischen einer Anzahl von Sonnenbrüdern kam es heute früh auf der Schwimmbrücke zu einer regelrechten Keilerei, bei welcher es genug blaue Flecke abgegeben haben mag.

\* Wilhelmshaven, 25. April. Die Operette „Der Seeladett“ wurde gestern zum zweitenmal vor ausverkauftem Hause und unter außerordentlich lebhaftem Beifall gegeben. Das reizende Stück, welches hier überraschend gut aufgeführt wird, bewährt so hohe Zugkraft, daß Hr. Direktor Richards auf Verlangen sich entschlossen hat, morgen Sonntag nochmals eine Wiederholung desselben zu geben. Wer die Operette noch nicht gesehen, versäume nicht, sich diesen Genuß zu verschaffen.

Am Montag gelangt Donizettis beliebtes Vaudeville „Marie die Tochter des Regiments“ zur Aufführung. Dieses vorzügliche Schauspiel ist bereits sehr alt, hält sich aber dauernd auf dem Repertoire aller Bühnen, für diese stets ein Zug- und Kassenstück bildend. Wir sind überzeugt, daß die Aufführung recht gut ausfallen wird.

\* Wilhelmshaven, 25. April. Gestern wurde hier eine Schöffengerichtssitzung abgehalten, in welcher 6 Strasssachen und 7 Privatklagen zur Aburtheilung anstanden. Vorsitzender Hr. Amtsrichter Reber, Schöffen die Herren Unternehmer Kotte und Werkführer Rahneberg, Amtsanwalt Hr. Polizeisekretär Webedind, Protokollführer Hr. Assistent Junge.

Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Peter M. wird wegen Bettelns und Landfreichens zu 26 Tagen Haft und Ueberweisung an das Arbeitshaus verurtheilt.

Der Arbeiter Alexander B. aus Accum ist geständig, 3 ihm nicht gehörige Schaal Bretter entwendet zu haben. Er wird mit 2 Tagen Gef. belegt.

Unter Annahme mildernder Umstände wird der des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung beschuldigte Arbeiter Franz W. in eine Gesamtgeldstrafe von 12 M. genommen.

Wegen Verüfung eines ihm leihweise anvertrauten Schuhmacherstuhles hat sich der Schuhmacher Johann T. der Unterschlagung schuldig gemacht, was ihm eine dreitägige Gefängnisstrafe einbringt.

Der Schneidergesell Joachim S. aus Bremen befand sich vor Weihnachten in großer Nothlage, was ihn verleitete, ein ihm anvertrautes wollenes Hemd zu unterschlagen und zu verkaufen. S. ist geständig und noch nicht bestraft. Es werden ihm mildernde Umstände zugebilligt, da ein Schaden nicht entstanden, und wider ihn auf 3 M. Geldbuße oder 1 Tag Haft erkannt.

Das Gesetz hat schneidige Waffen, um Kaufbolben die Lust zu benehmen, Andere zu belästigen. Es ist auch völlig gerechtfertigt, wenn die Strafbehörden bei gegebener Gelegenheit ein Exempel statuiren, das Soldaten zur Warnung dienen kann, die in frevelhaftem Uebermuth zu Ausschreitungen gegen ihre Mitmenschen Neigung haben. Der Schuhmacher Friedrich G. und der Civilmatrose Carl H., früher hieselbst Hunderfänger, sind angeklagt, am 20. Dez. v. J. den Matrosen-Artilleristen D. vorsätzlich und gemeinschaftlich körperlich gemißhandelt zu haben. H. ist nicht erschienen und wird auf Beschluß des Gerichts ein Haftbefehl hinter ihn erlassen. Gegen G. wird in die Verhandlung eingetreten, welche durch die erhobene Beweisaufnahme ergibt, daß beide Angeklagte am erwähnten Tage den D. ohne jegliche Veranlassung in der Hökerstraße anrampelten und dann gemeinschaftlich angegriffen bei welcher Gelegenheit dem Angegriffenen die Jacke zerrissen wurde. D. erhielt glücklicherweise bald militärische Hilfe, welche für die Verhaftung der Excedenten sorgte. Körperlichen Schaden hat D. nicht davongetragen. Der Amtsanwalt beantragt, den G. zu 1 Woche Gefängnis zu verurtheilen. Der Gerichtshof geht jedoch weit über diesen Antrag hinaus und spricht gegen G. eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten aus, ordnet auch dessen sofortige Abführung in die Haft an, um ihm die Gelegenheit zur Flucht zu nehmen. In der Begründung spricht der Gerichtshof u. A. aus, daß die Angeklagten, da sie den Streit muthwillig provoziert, nach § 223 a (Gefängnis nicht unter 2 Monaten bis zu 3 Jahren) zu bestrafen seien. Den häufigen Fällen der Ausschreitungen zwischen Civil und Militär könne nur durch strenge Ahndung entgegen gewirkt werden, was in vorliegenden Strafakten besonders Ausdruck finden solle. (Wenn Seitens des Militärgerichts, wie wohl angenommen werden darf, gegen Kaufbolde aus dem Militärstande mit ähnlicher Strenge vorgegangen wird, dann wird die vielbeflagte Lust zu Excessen beiderseits bald wesentlich eingedämmt werden.)

† Bant, 25. April. Die Repartirung der Kosten für die Umpflasterung der Genossenschaftsstraße ist erfolgt und den Eigentümern das Resultat mitgeteilt worden. Der Beitrag ist nicht so bedeutend für einzelne Hausplätze und Häuser, wie früher angenommen wurde.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich. Seit einigen Tagen haben die Moorcolportage mit dem Moorbrennen den Anfang gemacht. Diese eigene Culturmethode, welche sich alljährlich im Frühjahr in den Moordistrikten wiederholt und einige Wochen hindurch anhält, ist zwar sehr unangenehm, weil sie den leidigen Moorauch verursacht, läßt sich jedoch nicht vermeiden, wenn nicht die Existenz der Moorbewohner erheblich in Frage kommen soll. Die gebrannten Moorsflächen werden nicht mehr einzig und allein zum Buchweizenbau verwendet, sondern auch zum Bau von Kartoffeln und sonstiger Früchte.

Geeftemünde, 22. April. Für das vierundfünfzigjährige Bundesfest der vereinigten Norddeutschen Liedertafeln, welches am 17., 18. und 19. Juli in Bremerhaven gefeiert werden soll, sind bereits so viele Meldungen eingelaufen, daß voraussichtlich 7-800 Sänger eintreffen werden, die Quartierkommission richtet deshalb an die Bürger von Bremerhaven und den Nachbarorten die Bitte, den von nah und fern eintreffenden Sängern für die wenigen Tage des Festes Freiquartiere gewähren zu wollen, da nur der kleinste Theil der Gäste in den Hotels und in den Wohnungen der Gesangsvereinsmitglieder untergebracht werden können. Nach all den Vorbereitungen, welche für das Fest getroffen werden, wird das selbe ein recht schönes und großartiges werden, so daß den Festtheilnehmern einige recht angenehme Tage in Aussicht gestellt werden können.

Vegehad, 20. April. Beim Fischen im Hafen fanden gestern Vormittag einige Knaben die Leiche eines jungen Menschen aus dem benachbarten Aumund, das seit etwa drei Wochen verschwunden war und vermuthlich wegen unglücklicher Liebe seinem Leben ein Ziel gesetzt hat. — Die hiesige Sparkasse, welche vor 32 Jahren errichtet wurde, hat seitdem mehr als 100 000 Mk. für gemeinnützige oder wohlthätige Zwecke ausgegeben.

Berden, 22. April. Das bei Heiligenhafen belegene adelige Gut „Vöhrstorf“, welches außer einem ausgebeuteten Waldkomplex ungefähr 3000 Tonnen des schönsten Weizenbodens umfaßt, ist von dem Rechtsanwalt Dohren in Zögeln aus der Konturmasse des Sparassenswalters Bog hieselbst käuflich erworben worden. Die Konturmasse löst aus dem Gute einen Kaufpreis von nahezu 2 Millionen Mark.

### Kirchliche Nachrichten.

Militärgemeinde.

(Jubilat.)

Gottesdienst Anfang 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 16, 16-23.

Jahns, Pastor.

Gottesdienst der Baptisten.

Lothringen 30. Sonntag: Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr.

### Schwaffer in Wilhelmshaven.

Sonntag: Vorm. 10 u. 52 Min. Nachm. 11 u. 9 Min. Montag: Vorm. 11 u. 48 Min. Nachm. 12 u. 0 Min.

## Submission.

Die Ausführung von Maurer- und Staaker-Arbeiten für verschiedene Hochbauten auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Sonnabend, den 9. Mai d. J., Nachm. 5 Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Maurer- und Staaker-Arbeiten für Hochbauten auf der Werft“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnissen und Zeichnung liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des „Deutschen Submissions-Anzeigers“, Berlin SW., Ritterstr. 55, und der Submissionszeitung „Cyclop“ — Berlin SW., Steglitzerstr. 7 — zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 3,00 M. für ein vollständiges Exemplar, von unserer Registratur bezogen werden. Abdrücke von Zeichnungen werden nicht verabfolgt.

Wilhelmshaven, 23. April 1885.

**Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 332 Stück Zinkeinfäßen für halbe mit Metallverschluß Pulverkasten 332 Stück Holzfaßen M/79 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und wird ersucht, postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Preisangebote bis zum

**12. Mai cr., Mittags 12 Uhr,**

beim unterzeichneten Depot einzureichen.

Ein Probefasten M/79 ist beim Depot zur Ansicht ausgestellt. Lieferungsbedingungen und Zeichnung können daselbst eingesehen, auf Wunsch gegen Einsendung von 1 M. in Kopie brieflich übersandt werden.

Wilhelmshaven, 25. April 1885.

**Marine-Artillerie-Depot.**

## Verpachtung.

Für die Verpachtung der Gras- und Schilfnutzungen in den Festungswerken und an den Festungsstraßen von Wilhelmshaven auf sechs hintereinanderfolgende Jahre, im Wege des öffentlichen Meistgebotes, sind folgende Termine an Ort und Stell. angesetzt:

**Mittwoch, den 6. Mai cr., Vormittags 9 Uhr,**

bei der Nordmolebatterie für die Küstenwerke;

**Donnerstag, d. 7. Mai cr., Vormittags 9 Uhr,**

an der Radialstraße beim Anschluß der Verbindungsbahn — Kilometerstein 2,5 — für die Forts I u. II;

**Donnerstag, d. 7. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,**

bei dem Fort III — Kilometerstein 1,0 — für das Fort III.

Zum Vorweisen der Pachtstücke werden Tags vor den angegebenen Terminen, Vormittags 10 Uhr, an den genannten Punkten die Revier-Wallmeister bereit sein.

Die Verpachtungsbedingungen werden in den Terminen vorgelesen werden, liegen aber auch im Fortifikations-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 23. April 1885.

**Königliche Fortifikation.**

## Lieferung

von **Straßenklinkern.**

Zur Neupflasterung der Ge-

**nossenschaftsstraße in Bant** von der Sander-Wilhelmshavener Chaussee in Neuende durch die Ortschaft Bant bis zur Landesgrenze sollen **946 mille Klinker erster oder zweiter Sorte** geliefert werden.

Dieselben verteilen sich auf 5 Loose, von denen die vier ersten, bei Neuende beginnend, einer Straßenlänge von je 500 m, das letzte einer solchen von 435 m entsprechen.

Nach Abzug derjenigen Strecken, welche mit Kopfsteinen gepflastert werden sollen, entfallen an Klinkern auf die Loose Nr. 1 u. 2 je 200 mille, auf die Loose Nr. 3 und 4 je 192 mille und auf das Loose Nr. 5 162 mille.

Die Lieferung der Klinker, welche die Bauleitung fortiren läßt, geschieht frei Bauplatz und ist **spätestens bis zum 1. September 1885** zu vollenden.

Offerten auf die Lieferung sind bis zum **1. Mai** beim Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Der Termin zur Eröffnung der Offerten ist auf den

**4. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr,**

im Bahnhof zu Wilhelmshaven angesetzt. Bei annehmbaren Forderungen erfolgt der Zuschlag sofort, andernfalls bleiben die Submittenten 14 Tage an ihre Forderung gebunden. Probeleine sind mitzubringen oder vorher an Herrn Bahnhof-Restaurateur **Meents** daselbst einzusenden.

Abdrucken der Bedingungen können gegen Erlegung von 60 Pf. unter Hinzufügung von 20 Pf. bei Versendung durch die Post, von Herrn Expedienten **Wardhausen** zu Jeber bezogen werden.

Jeber, 20. April 1885.

**Der Ober-Bauinspektor.**

**Tenge.**

## Auction.

Im Auftrage werde ich am **Montag, den 27. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr**

beginnend, im Lokale des Herrn **Süntner, Neustraße 2,**

eine Masse **pickfeiner abgelagerter Cigaren und Tabake in kleinen Parthien**

öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkaufen.

**Käufer werden ergebenst eingeladen.**

**Wilhelmshaven, 23. April 1885.**

**R. Laube, Auctionator.**

## Auction.

Der Schenkwirth **N. D. Remmers** hier selbst läßt am

**Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachm. 2 Uhr** anfangend,

im Saale seines Hauses „Wilhelmshöhe“ folgende Sachen u. zwar:

2 Milchschafe mit Wolle, 8 Kämmer, 6 Tische, 1 Waschtisch, 3 Gartenbänke, 24 eiserne Stühle, 24 hölzerne Stühle, 36 Korbstühle, 1 gr. Spiegel, 1 sechsarmigen Kronleuchter, 1 gut erhaltenes Klavier, 1 Bierapparat mit 2 Krähnen, 1 Bierfahrrad, 2 Schenkschränke, 1 Tresen, 300—400 Bier-, Wein-, Crog- und Schnaps-Gläser, eine Quantität Wein, Liqueur u. Cigaren, 3 Hänge-Lampen, 1 große Gartenlaterne, 1 großen hölzernen Schuppen und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 22. April 1885.

**N. Laube, Auctionator.**

## Verkauf.

Der Arbeiter **Friedr. Goeken**

zu Neuender-Altegroben läßt wegen Auswanderung am

**Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr** anf.,

1 milchgebende Ziege, 2 Kaninchen, 1 Kleiderichrant, 1 Bettstelle, 1 amerik. Wanduhr, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Commode, 1 Kinderwagen, 1 Eckborte, 1 Handkoffer, Topfblumen, 1 Faß mit Sauerkohl, 1 Faß mit eingemachten Bohnen und 1 Haufen Heu, sowie allerlei sonstige Haus- und Küchengeräthe

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 16. April 1885.

**H. C. Cornelissen, Auctionator.**

## Verkauf.

Für Rechnung Dessen, den es angeht, werde ich am

**Montag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, in **C. Zwingmann's** Saale zu Belfort

1 große Parthie Manufakturwaaren, namentlich 50 Frühjahrs- und Sommer-Mäntel, Kleiderstoffe, Damenschleifen u. Kragen, Damen- und Kinderhüte

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 15. April 1885.

**H. C. Cornelissen, Auctionator.**

## Submission.

Unterzeichneter wünscht den Bau eines **Wohnhauses** nebst **Stallung** an der Ankerstr. in Belfort im öffentlichen Submission zu vergeben.

Zeichnungen, Bedingungen und Kosten-Anschlag sind beim Restaurateur **C. Schulz** in Belfort zur Ansicht der Submittenten ausgelegt, woselbst am **4. Mai ds. J., Abends 7 Uhr** im Beisein der etwa erschienenen Submittenten die Offerten geöffnet werden und wird an diesem Tage dem Mindestfordernden der Zuschlag erteilt werden.

**J. Schwertz, Schmie.**

## Verpachtung.

Von dem bei Belfort belegenen Lande des Hausmanns **Anton Müller** zu Almenhof sind noch

## 8 Aecker

zum Gemüsebau zu verpachten; Anmeldungen sind spätestens am **1. Mai d. J.** bei dem Unterzeichneten zu machen.

Neuende, 24. April 1885.

**H. C. Cornelissen, Auctionator.**

Im Auftrage habe ich per sofort folgende Gegenstände unter der Hand billig zu verkaufen:

1 neues Piano, 1 feinen Bierapparat mit 2 Krähnen, 20 Stück fast neue Robrstühle, 12 „ feine Wiener Stühle, 6 „ „ „ Wirthschaftsstühle, 1 kleinen Tresen mit Buffet, diverse Wein-, Bier- u. Schnaps-gläser, ferner

1 Spiel Regel mit Kugeln, sowie 2 feine Regelmotoren, 1 großen Kronleuchter mit sechs Flammen.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

**J. B. Henschen, Börsenstr. 15.**

## Zu verkaufen

18 St. **Ferkel**, 5 u. 6 Wochen alt. Mittelsfahr bei Mariensfel.

**Joh. Saschenburger.**

## Zu verkaufen

2 Fuder allerbestes **Pferdeheu.**

**G. Gayen** bei Sander Bahnhof.

**Ein Spiel Regel** mit 4 Kugeln ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Empfehle mein großes Lager von

**Filz-, Stoff-, Strohh- u. Heiden-Hüten, sowie Mützen**

zu bekannten billigen Preisen.

**M. Schlöffel, Kürschner, Belfort, Werftstraße.**

## Gesucht

auf sogleich **1 Schuhmacher-Geselle** für Reparaturen.

**J. G. Gehrels.**

## Gesucht

zum **1. Mai** ein **schulfreies Mädchen** für den Nachmittag. Lohn 5 Mark pro Monat.

**Frau Niemann, Rajernenstraße 4, 2 Tr.**

## Gesucht

ein ordentliches **Kindermädchen** zum **1. Mai** oder auch früher.

**Frau Intendanturath Maas, Adalbertstr. 11.**

**Rebvere tüchtige Dienstmädchen** sowie **Knechte** erhalten sofort, eventl. zum **1. Mai** Stellung gegen hohen Lohn.

**J. B. Henschen, Börsenstr. 15.**

## Gesucht

ein **Dienstmädchen** von 16 bis 18 Jahren auf **Mai d. J.**

**Frau Speckmann, Neuende.**

**Logis für 1 Mann.** **Lothringen 88.**

**Zu vermieten** umständehalber zum **1. Mai** eine **Ober-Wohnung.** Miethspreis 126 Mark.

**B. Blome in Sedan.**

## Stoff-Hüte

für **Damen und Kinder** werden rasch und billig angefertigt von

**H. Andrae, Rothes Schloß 88.**

## Belzwaaren

aller Art werden den Sommer über aufbewahrt gegen Mottenfraß und Feuersgefahr, versichert bei der Brandenburgischen Feuer-Versicherungsgesellschaft, und werde ich die Conservirungs-Sachen am Montag und folgende Tage durch meine jungen Leute aus der Stadt zusammenholen lassen.

**Belfort. M. Schlöffel, Kürschner.**

**Sardellen, Sardinen, Anchovis, Kollmops**

empfehlen **G. Lutter, Bismarckstr. 14.**

**Sardellen, Sardinen, Anchovis, Kollmops**

empfehlen **G. Lutter, Bismarckstr. 14.**

**Sardellen, Sardinen, Anchovis, Kollmops**

empfehlen **G. Lutter, Bismarckstr. 14.**

**Sardellen, Sardinen, Anchovis, Kollmops**

empfehlen **G. Lutter, Bismarckstr. 14.**

**Sardellen, Sardinen, Anchovis, Kollmops**

empfehlen **G. Lutter, Bismarckstr. 14.**

**Sardellen, Sardinen, Anchovis, Kollmops**

empfehlen **G. Lutter, Bismarckstr. 14.**

**Sardellen, Sardinen, Anchovis, Kollmops**

## General-Versammlung

der **Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter** und verwandten Gewerbe zu **Wilhelmshaven**

am **Sonntag, d. 26. April 1885,** Nachmittags 2 Uhr,

in „**Burg Hohenzollern.**“

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.  
2. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Sonntag, den 26. März, Abends 8 Uhr:**

Öffentlicher **Gottesdienst** in **Belfort, Brunnenstr.,** wozu freundlich eingeladen wird.

**Pritzlaff, Prediger aus Oldenburg.**

Unserm braven Kameraden **Gillers,** der zur Uebung wie beim Brande stets uns treu zur Seite steht, zu seinem Wiegenfeste ein dreifaches

**Gut Schlauch!**

Die Schlauchabtheilung der **Freiwilligen Feuerwehr.**

## Wilhelmshalle.

**Sonntag, den 26. April:**

**Sextett-Concert**

ausgeführt von Mitgliedern der **Marine-Capelle.**

**Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.**

Hochachtungsvoll **Adolf v. d. Ohe.**

**Wilhelmshöhe.**

**Sonntag, den 26. April 1885: Großer Abschieds-Ball.**

Es ladet ergebenst ein **R. Remmers.**

**Fettes Schweinefleisch**

per **Pfd. 50 Pfg.** empfiehlt

**E. Langer, Neustr. 10.**

**Junge Tauben, Spargel, Spinat.**

**Gebr. Dirks.**

**C. erst. Haus f. Bordeauxweine u. Cognacs** verl. ehrenw. u. tücht. Agenten u. Reisende f. j. District Deutschl. Adresse: **Guillaume, Weinhandler u. Weingutsbes., Talence bei Bordeaux.**

**Zu verkaufen** ein zweirädriger **Wasserwagen,** sowie zwei große eiserne **Wassertinen,** welche sich zum Cysternengebrauch sehr gut eignen.

**Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.**

**Verloren** 3 Schlüssel. Abzugeben bei **Siben, Neustr. 10.**

Empfehle extra bestes, naßbrandiges  
**Scheiben-Pulver**  
 von Kramer & Buchholz, per Pfund M. 1,40.  
**Bernh. Dirks.**

Die  
**Schuh- und Stiefel-Handlung**  
 von  
**J. G. Gehrels**  
 empfing und empfiehlt zu festen Preisen mit 5% Rabatt:  
**ff. Damen-Cheveauxstiefel** 13 Mark,  
**ff. Damen-Glacé** mit und ohne Fisdiangen 11,50 M.,  
**ff. Damen-Seehundstiefel** 12,50 M.  
 " " **Satinstiefel** 10,75 "  
 " " **Kalblederstiefel** 10,50 "  
**f. " Maroccostiefel** 7,- "  
 " " **Rosslederstiefel** 6,- "  
**ff. " Knopfstiefel** 12,50 "  
**f. " Lastingstiefel** 6,- "  
**ff. Herren-Zugstiefel** 12,- M.,  
 f. " " 10,50 "  
 f. " **Halbstiefel** 8,- "  
 f. " **Schnürschuhe** 7,50 "  
**ff. " " 10,50 "**  
 f. " **Zugschuhe** 6,50 "  
**ff. " " 10,50 "**  
**ff. Knabenstiefel** in 8 Sorten von 5 M. an.  
**Kinder- u. Mädchenstiefel** mit Zug, zum Knöpfen  
 und Schnüren von 50 Pfg. an.  
**Manns-Arbeitschuhe** 4,50 M.  
**Frauen- Leder- u. Lastingschuhe** von 3 M. an.  
**Frauen-Cordschuhe** 2 M.,  
**Pantoffeln** 70 Pfg.

## Nähmaschinen Syst. Singer

aus der berühmten Fabrik von **Gritzner & Co.** in **Durlach**.  
 Hochelegante und sauberste Ausführung. Prämiirt auf 12 größeren  
 Gewerbe-Ausstellungen. Ueber 200 St. am hies. Orte in Thätigkeit,  
 daher die besten Empfehlungen. Differire als Tretnmaschine mit allen  
 Verbesserungen versehen zu 70 M., dieselben als Tretn- und Hand-  
 maschinen 80 M. gegen Cassa.

**Theod. J. Voss.**

**Die transparente Fettseife,**  
 eigens hergestellt von **Dr. Upmann, Düsseldorf**,  
 ist die billigste und beste aller Toilette-Seifen.  
 Sie erzeugt reichlichen Schaum und ist äußerst sparsam im Ver-  
 brauch. Ihre Wirkung auf die Haut ist die denkbar angenehmste und  
 sie kann daher allen Damen zur Erhaltung eines zarten Teints auf  
 das Angelegentlichste empfohlen werden.  
 Zu haben bei

**Richard Lehmann, Droguerie.**

**Heinr. Müller, Roonstr.**  
 Ich empfing ca.  
**300 dekorirte Waschservice Ia.**  
 in 8 verschiedenen Mustern und gebe solche, um  
 rasch damit zu räumen, zu 4 M. und 4 M. 50 Pfg. ab.  
**Heinr. Müller.**

**Gardinen**  
 in englisch **Tüll** und **Zwirn**, in **crème** und **weiß**, das  
 Fach von 2 M. bis 36 M., sowie bedruckte **Glässer**  
**Möbel-Crêpes** und **Köper** nebst **Tüllborden** und  
**Spitzen**, **Rouleaugstoffe**, **Wollrippe** und **Crêpes**,  
**Brüsseler**, **Germania-** u. **Holländ. Teppiche** etc. etc.  
 empfehle in großer Auswahl.

**Theod. J. Voss.**

**Burg Hohenzollern.**  
 Sonntag, 26. April:  
**GROSSE TANZMUSIK.**

**J. G. Kaper Ww.**

**Wwe. Winter's**  
**Hotel zum Banter Schlüssel.**

Heute Sonntag von 3 Uhr an:

**Großer öffentlicher Ball**  
 mit **Clavierbegleitung.**

**Speisen u. Getränke in bekannter Weise.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

**Frau Wwe. Winter.**

**Danziger**

**Pomeranzen-Liqueur**

à Liter 1 M. empfiehlt

**H. Döbbert, Roonstr. 97.**

Die erwartete Sen-  
 dung **Regenmäntel**  
 und **Umhänge** ist so-  
 eben eingetroffen.  
**A. Schwabe,**  
 Belfort.

Herrn **H. Döbbert** übergab  
 ich heute ein Lager meiner

**≡ Weine ≡**

und halte dieselben zu **Engros-Preisen**  
 angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Anton Günth. Bruns,**

Weingrosshandlung,  
**Bremen, gegr. 1772.**

**Strohhüte. Strohhüte.**

**Garnirte Damen-Hüte** von 1,25 M. bis zu den feinsten.  
**Garnirte Mädchen-Hüte** von 75 Pf. an bis zu den feinsten.  
**Knaben-Strohhüte** von 35 Pf. an bis zu den feinsten.  
**Ungarnirte Damenhüte** von 50 Pf. an bis zu den feinsten.  
**Ungarnirte Mädchenhüte** von 35 Pf. an bis zu den feinsten,  
 sowie

**Blumen, Federn, Bänder, Blonden, Agraffen, Atlasse,**  
**Sammete** in allen Farben u. Güten, **Brautkränze, Grab-**  
**kränze u. Blumen, Handschuhe** in allen Farben und Güten,  
 in **Glacé, Waschleder, Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, sehr  
 billig. Sämmtliche Artikel sind in größter Auswahl am Lager, so daß  
 ich jedem Wunsche entsprechen kann, und empfehle dieselben bestens.

**M. Schlössel, Belfort, Werftstr.**

**Zu verkaufen**

circa 2 Fuder gutes  
 Heu.  
 Felzig, Augustenstr. 10.

**Zu verkaufen**

3 Fuder Heu.  
 Middelstfahr.  
 Albert Sterenberg.

**Theater in Wilhelmshaven.**  
 (Kaisersaal.)

Sonntag, den 26. April 1885:  
**Auf allgemeines Verlangen:**  
 Zum 3. und letzten Male:

**Der Seefadett.**

Große Ausstattungsoperette in 3  
 Acten von Zell u. Genée.  
 Abonnementsbillets haben Gültigkeit.

Montag, den 27. April:

**Große Opernvorstellung.**

Die  
**Regimentsdokter.**

Romische Oper in 3 Acten  
 von Donizetti.

Im Abonnement.

**Bürger-Gesang-Verein.**

Montag, den 27. April etc.

Abends präcise 8 Uhr:

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1) Besprechung wichtiger Ver-

einsangelegenheiten.

2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Krankenkasse**

der

Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge

der

vereinigten Gewerke.

Die Statuten gemäß im Monat

April statuzufindende

**General-Versammlung**

findet am

**Sonntag, den 3. Mai etc.,**

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Saale des Herrn **Güntz**

Neuestraße, statt.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Abnahme

der Rechnung des Vorjahres.

Um pünktliches Erscheinen wird

gebeten.

**H. Steinfort,**

Vorsitzender.

Dem Freunde **F. A. ...**

36. Wiegensteine ein domerisches

**Lebehoch**, daß die ganze Schloß-

straße wackelt. — Ob sie sich wohl

mal merken laßt!

Mehrere Freunde.

**Verlobungs-Anzeige.**

Wilhelmine Vollers

G. F. Fooken

verlobte.

Jever, April 1885.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen entriß uns der

unerbittliche Tod nach kurzen,

schmerzlichen Leiden unsern innigst-

geliebten Sohn

**Walter,**

welches wir hiermit allen

Freunden und Bekannten tief-

betrübt zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 25. April 1885.

**Th. Szientkowski**

nebst Frau Marie, geb. Nagel,

und Schwiegermutter

**Friederike Nagel.**

Die Beerdigung findet am

Dienstag, den 28. d. M., Nach-

mittags 3 Uhr, vom Trauer-

hause, Kaiserstr. 21, statt.

**Codes-Anzeige.**

Heute Vormittag 10 Uhr

starb meine liebe Frau

**Marie Gratias,**

geb. Mammen,

an den Folgen der Entbindung,

welches ich allen Freunden u.

bekanntem mit der Bitte um

Theilnahme zur Anzeige bringe.

Seban, 25. April 1885.

**Angust Gratias.**

Die Beerdigung findet Dienst-

Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Ster-

hause, Gartenstraße 21, nach

Kirchhofe zu Neuende statt.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für die 2 Monate beträgt frei in's Haus geliefert 1,50 M., durch die Post bezogen 1,40 M. excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende 1,35 M.

### Die Expedition.

### Die 10 Regeln vor und bei Feuersgefahr.

1. Du sollst vorsichtig mit Feuer und Licht umgehen!
2. Du sollst Deine Lampen stets bei Tage anfüllen und in Stand setzen!
3. Du sollst unmittelbar vor, auf und hinter den Ofen oder Herd kein Holz oder sonstige brennbare Stoffe legen!
4. Du sollst auf Böden, in Kellern, Treppen oder Gängen nur mit Laternen leuchten!
5. Du sollst Deine Spucknapfe nur mit Sand füllen!
6. Du sollst glimmende Streichhölzer oder Cigarrenstumpen nur in den Ofen werfen!
7. Du sollst in Deinem Haushalt stets Wasser vorräthig haben!
8. Du sollst auf Deinem Waschtisch stets Licht und Deine Kleider bereit halten, daß Du in einer Minute marschfertig bist.
9. Du sollst Deine Schlüssel immer an einem bestimmten Platze aufbewahren.
10. Du mußt Dir im Voraus klar sein, was Du im Falle eines Schadenfeuers vor allem zu thun hast, und Dir als Regel merken:

Die Hausgenossen zu wecken! Kinder und Kranke aus dem Haus! Feuer melden lassen und selbst zu löschen suchen! Gelingt es nicht, das betreffende Lokal möglichst abzuschließen, Geschäftsbücher und Werthsachen zur Sicherheit bereit stellen; das Ausräumen von Mobilien unterlassen!

Kannst Du die Treppe nimmer begehen, so sammle Deine Angehörigen an dem von der Straße aus am leichtesten zugänglichen Fenster, befreie dasselbe von davor befindlichen Blumen und Blumentigern und erwarte mit kalter Besonnenheit die Feuerwehr!

### Vermischtes.

Spanien ist nicht nur das klassische Land des Weins und der Gefänge, sondern auch zugleich das Land des Banditentums; aber es sind nicht immer jene chevalereskeren Räuber, welche in Romanen oft so vorzüglich zur Geltung kommen, sondern nicht minder häufig verirrte Verbrecher, die in dem Lande des Ebro und Duero ihr Wesen treiben, Verbrecher, wie sie in Bezug auf Rohheit und Unmenschlichkeit in anderen Ländern zu den größten Seltenheiten gehören. Drei Fälle zu gleicher Zeit finden wir zur Illustration dieser Behauptung in spanischen Journalen. In Jubencos (Andalusien) sprengten in voriger Woche sieben Räuber die Thüren zu der Wohnung des Predigers mittelst einer Dynamitpatrone, drangen ein, trefelsten den Pfarrer und bemächtigten sich seines Geldes, soweit sie dasselbe fanden. Da ihnen aber ihr Raub zu gering erschien und der Pfarrer auf alle Fragen nach mehr Geld erwiderte, er verfüge über nichts weiter, steckte ihm einer

dieser Unmenschen ein glühendes Eisen in den Mund und ein anderer füllte seine Taschen mit Stroh und setzte dieses in Brand. Erst am anderen Morgen fand man den Unglücklichen mit den fürchterlichsten Brandwunden bedeckt; sein Zustand ist ein hoffnungsloser. Fünf der Banditen sind bereits in den Händen der Gerechtigkeit; man konnte sie nur mit Mühe vor der Wuth des Volkes schützen, das eine furchtbare Lynchjustiz an ihnen üben wollte. — In Hermillo überfielen drei Banditen einen Bauer in seinem Gehöfte, beraubten ihn aller seiner beweglichen Habe, soweit es ihnen möglich war, dieselbe zu transportiren, und hingen dann den Armen, in einen Klumpen geballt, die Füße gegen die Brust und die Hände hinter den Rücken gefesselt, in den Rauchfang des Hauses, wo sie ein tüchtiges Feuer anzündeten. Der arme Bauer wurde am nächsten Tage ersticht und von Rauch völlig geschwärzt, aufgefunden. — Bei einem dritten Fall in der Nähe von Los Corrales überfielen einige Räuber mitten im Walde einen Bürger, raubten ihn aus und hingen ihn mit den Füßen an einen Baum, so daß der Kopf herunterhing. Die Hände waren ihm gefesselt und in seinem Munde steckte ein Knebel. Diesmal hatte die Affaire aber einen Abschluß, der für die Räuber recht unangenehm war. Während sie sich nämlich an dem Anblicke der Qualen ihres Opfers weideten, bemerkten sie nicht das Herannahen dreier Leute, von denen einer — ein Deutscher — als „Herkules“ auf den Märkten sich zu produziren pflegt. Mit einem Blicke überfah dieser die Situation. Lautlos sich heranschleichend, packte er mit mächtigem Griffe den einen der Banditen an dem Gürtel, hob ihn in die Höhe wie ein Kind und schleppte ihn in ein nahees Dornengebüsch, wo er befinnungslos liegen blieb. Die anderen Böhewichter — es waren fünf bis sechs — ergriffen darauf schleunigst die Flucht, indessen wurde einer von einem Revolvergeschosse des Athleten erreicht und gerieth in die Hände seiner Verfolger. Die beiden gefangenen Verbrecher harren ihrer gerechten Strafe im Gefängniß, der Bürger wurde rechtzeitig herabgenommen, indessen ist ein Halswirbel ihm gebrochen und keine Aussicht, ihn am Leben zu erhalten. — Bei einem Volke allerdings, dem Stiergeheute, in welchen Pferden der Bauch aufgeschlitzt wird, Stieren brennende Fackeln auf die Haut geworfen werden u. s. w., das größte Gaudium sind, dürften dergleichen Fälle von Bestialität wohl erklärlich sein.

Die größte Küche der Welt dürfte wohl die Liebigs Fleischzertrags-Kompagnie in Fray-Bentos am Uruguay besitzen. Dieselbe umfaßt nicht weniger als 20000 Quadratfuß. In einer großen dunklen Vorhalle, mit Flurplatten gepflastert, wird das Fleisch abgewogen und dann in sogenannten Digeratoren unter einem Dampfdruck von 75 Pfund per Quadratfuß zerlegt. Jeder dieser aus starkem Schmiedeeisen hergestellten Digeratoren faßt 12000 Pfund Fleisch. Durch die Röhren wird die so gewonnene Flüssigkeit in die Gefäße geleitet, wo sich das Fett absondert; aus diesen gelangt selbe in Kläppfannen, woselbst eine nochmalige Auscheidung sich vollzieht. Mittelft Dampfkraft heben Luftpumpen die Flüssigkeit in Kühlschiffe, woselbst der Filtrationsprozeß vorgenommen wird, an welchen dann durch Verdunstungsapparate die Eindickung sich schließt. In großen Behältern wird nochmals dekrySTALLISIRT und sodann in die Versandtgefäße aufgefüllt. 150 Menschen sind mit dem Zerlegen des Fleisches beschäftigt. 80 Stück Rindvieh werden von den Metzgern der Gesellschaft per Stunde geschlachtet und zur Verwerthung hergerichtet.

Die drohenden Kriegsverwickelungen zwischen England und Rußland werden viel Herzklopfen bei den englischen Soldatenfrauen hervorrufen, und in manchen Waschküben mögen bald heiße Zähren des Trennungschmerzes fließen. Wenn nämlich ein britischer Romeo im Waffenrock eine Julia gefunden hat, die ihn heirathen will, so handelt es sich zunächst darum, ob die Zahl der etatsmäßigen Waschküben bei dem

betreffenden Regiment komplett ist oder nicht. Fehlt einigies an der vorgeschriebenen Ziffer von neun Waschküben per Kompagnie, und ist auch die Zahl der fünfzehn Reserve-Waschküben per Regiment voll, so wird der Ehekonsens versagt und der Soldat oder Unteroffizier, welcher dennoch heirathet, in den Arrest geschickt. Es giebt aber viele, die eine kurze Arreststrafe dem Zwange vorziehen, ihre Gattin den Regiments- oder Kompagnie-Waschküben einzureihen. Marschirt das Regiment aus, so bleiben die Frauen fast ohne Ausnahme zurück und es entsetzt dann in der betreffenden Garnisonstadt ein Ueberfluß an Waschküben und Stroh-wittwen. Dieser Zustand soll namentlich in der kanadischen Hafen- und Garnisonstadt Halifax in einem bedenklichen Grade eingetreten sein. Vielleicht thäte England gut, aus den Stroh-wittwen von Halifax eine Amazonengarde zu bilden, die bei dem angekündigten Jenierkrieg gute Dienste leisten würde.

Militär-Sonnenschirm. In London wird gegenwärtig ein anscheinend recht praktischer Militär-Sonnenschirm für den Gebrauch der Afrika-Kämpfer ausgestellt. Man denke sich zwei Bambusrohre, welche oben und unten gespalten sind, so zwar, daß die gespaltenen Enden gabelförmig und gekrümmt auseinanderstehen. Die zwei unteren Gabeln pflanzt man auf die Schultern des Soldaten, die beiden oberen benutzt man als Träger eines schattenspendenden Leinwandbades, unter welchem der Krieger, ohne an dem Gebrauche seiner Hände gehindert zu sein, beschützt gegen die afrikanische Sonne, einherwandelt.

Gegen Diarrhöe. — Ein Mann in mittleren Jahren hatte seit längerer Zeit an Durchfall gelitten, den die Aerzte mit Opium und anderen Arzneien vergebens behandelt hatten. Da rieth ihm ein alter, erfahrener Arzt, der jetzt noch mit 80 Jahren seine sehr ausgeübte Landpraxis zu Fuß besorgt, folgendes einfache Mittel an: Das Gelbe von einem Ei wird mit einer halben geriebenen Muskatnuß und einem Stückchen Naun von der Größe einer Erbse sorgfältig verührt und das Ganze auf einmal genommen. Die günstige Wirkung trat schon in weniger als einer Stunde ein und war eine dauernde. Dieses Mittel soll sich in zahlreichen Fällen stets vollkommen bewährt haben.

### Preis-Räthsel.

- 1 5 6 2 3 Ruhezeit.
- 9 8 6 3 5 6 kräftiger deutscher Mann.
- 6 7 5 2 3 Fluß.
- 4 6 5 2 1 Vogel.
- 7 8 3 4 5 6 ein unangenehmes Gefühl.
- 4 8 6 9 Kleidungsstück.
- 3 5 4 5 6 Menschenrace.
- 6 8 9 7 5 Bichtungsmittel.
- 8 1 5 6 Flugmaschine.
- 5 2 1 5 6 Verbegierde.
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 ein für die Damen unentbehrliches Instrument.

Auslösung des Preisräthsel in Nr. 91: „Kammerjäger.“

Es gingen 8 richtige Ausbildungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Valasca Landgraf hier.

Von dem kürzlich verstorbenen Münchener Dichter Carl Stieler werden im Herbst dieses Jahres die drei bekannten oberbayerischen Dialektgedichtsammlungen: **„Weiß's mi' freunt! Sab's a Schneid! Im Sunnatend!“** in einen Band vereinigt mit Illustrationen von Hugo Engl, dem bedeutendsten Schüler Desreggers, bei Ad. Bonz u. Comp. in Stuttgart erscheinen.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1885 Nr. 14, herausgegeben vom Königl. Oberförster Ritzke, enthält folgende Artikel:

Ein altes Jagdgebiet. Von D. Colomin. — Freuden und Leiden zweier Sonntagsjäger in Siebenbürgen. Von Baron G. v. Rosen-berg. (Fortsetzung.) — Erinnerungen an das Forsthaus zu Hartenberg. Von G. Cogh. — Illustrationen: Lager im Urwald. — Mitglieder der Jagdgesellschaft. — Inzerate.

Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1,50.

### Gelegenheitskauf!!

### Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 2., u. Montag, d. 4. Mai d. J.,

werden im Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** folgende größtentheils ganz neue **Möbeln** gegen Baarzahlung verkauft:

3 Plüschgarnituren, verschiedene Schaufelstühle, 8 Sophas mit Nips- und Damast-Bezügen, Kleiderschränke, Leinenschränke, Bücherschränke, Spiegelschränke, Küchenschränke, 10 Sophasische, gewöhnliche Tische, Waschtische mit und ohne Marmorplatten, Nachspinde, 10 Dgd. Stühle, worunter echte Wiener mit Patent-sitzen, Kleiderständer, Spiegel, Nähtische, Schreibtische, Secretäre, Büchervorden, Bettstellen mit Springfeder-Matratzen, Servir-tische u. c.

Ferner: 1 Trefen, verschied. Leder-waaren, als: Büchertaschen, Hofen-träger, Kinderschürzen u. c.

### Monogramm-Kupfer-Schablonen

für Weiß-Stiderei sind vorräthig und zu haben in

**M. C. Siefken's** Buchhandlung.

### Beste deutsche Singer-Nähmaschinen

(System Frister u. Rohnmann), für Familiengebrauch u. gewerbliche Zwecke, auch auf Abschlagszahlung. Reelle Garantie. — Unterricht gratis.

**Chr. Goergens,** Roonstraße 84 a.

NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch genommen.

### Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Franke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpenninck, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Roppehörn.

Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen.

Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

### 2. Klasse 172. Kgl. Pr. Klass.-Lotterie.

Ziehung: 19., 20., 21. Mai 1885.

1 Gewinn zu 30000, 2 zu 12000, 3 zu 6000, 4 zu 1800, 5 zu 600, 10 zu 300, 25 zu 240, 50 zu 180, 300 zu 120, 4500 zu 105 M.

Kaufloose zur 2. Klasse zu beziehen durch die Buchhandlung von

**M. C. Siefken, Altestr. 16.**

### F. A. Eckhardt, Oldenburg.

### Kunstfärberei

und chem. Waschanstalt für Herren- und Damengarderoben, Möbel und Dekorationsgegenstände, Gardinen, Decken, Sammet, Seide, Handschuhe, Federn u.

Annahmestelle Wilhelmshaven: **Herr H. Hitzegrad, Roonstr.**

### Bohnenstangen, Erbsenreifer

und grobe Hauspähne empfiehlt

**E. Schultze,** Kaiserstraße 3.

### Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt

**W. Karsten, Bäcker-Weiser, Roppehörn.**

**Haut-, Geschlechts- und Nervenkrankheiten** werden briefl. möglichst schnell und sicher geheilt, speciell alle Folgen der geh. Jugendsünden (Onanie), als: Pollutionen, Samenfluss, Impotenz, Manneschwäche, sowie Syphilis, Flechten, Weissfluss etc., auch Bandwurmleiden.

Strengste Discretion. **P. Kraemer, München,** Schwanthalerstr. 11.

NB. Meine neu erschienene äusserst lehrreiche Broschüre (für 50 Pf. in Kreuzband, 60 Pf. in Couvert, in Briefmarken) empfehle Jedem zur gef. Beachtung, und sollte Keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen. Anerkannt hervorragende und sichere Erfolge.

**Aborte und Müllgruben** werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

**L. Ennen, Roppehörn.**

Empfehle zum Bepflanzen der Blumenbeete in großen Massen:

**Stiefmütterchen, Nelken, Goldlack, Aurikeln, Marienblümchen, Bergfameinicht** u. s. w. zu billigen Preisen.

**Die Sandelsgärtnerei** von **M. Haucke.**

### Zu vermieten ein möblirtes Zimmer.

Göterstraße 81.

**Eine Karte.** An Alle, welche an den Folgen von Entzündungen, Verlust der Manneskraft u. c. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie für sich selbst oder für einen Kranken in Süd-America einträgt. Schickt ein adressirtes Couvert an Rev. Joseph E. Dunan, Station D, New York City, U.S.A.

### BRIEF-PAPIER

mit Firma in verschiedenen Farben und Liniaturen, sowie

### Hanf-Couvert

empfehle bei sofortiger Anfertigung und zu billigsten Preisen

die Buchdr. d. **Tageblattes** (S. S. S.)

# Gewerbe-Verein.

Die diesjährige  
**Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten**  
 unserer Fortbildungsschule findet am **Sonntag, den 26. d. M.**,  
 im Kaiserfaale statt, wozu wir die Mitglieder und Freunde un-  
 seres Vereins hiermit ergebenst einladen.  
**Eröffnung Mittags 12 Uhr. Schluß Abends 6 Uhr.**  
 Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.  
**J. Friolingsdorf.**

**Wo kauft man Stiefel aus erster Hand und nicht von Händlern?**  
 In der Schuhfabrik von  
**W. Apel, Belfort, Werftstr.**

Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit.  
 Herren-Schäfte und Jagdstiefel von 8-10 M.  
 Herren-Jagdschuhe von 7-8 M. Damenstiefel  
 6,50-8 M. Knabenstiefel zu soliden Preisen.

## Medizinische Seifen

als: Borax, Campher, Carbol, Kräuter, Theer, Theer-  
 schwefel und Naphthol-schwefel-seife, sowie sämmtl. Toilette-  
 Seifen in vorzüglichster Qualität aus der renomirten Fabrik von  
**Jünger-Gebhardt** in Berlin hält billigt empfohlen  
 die Drogenhandlung von **Rich. Lehmann,**  
 Bismarckstraße 15.

**Jeder Vergleich beweist die unerreichte Güte**  
**der Amerik. Brillant-Glas-Blärke**  
 von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**  
 Erfolg leicht u. sicher. **Überall vorzuziehen.**  
 20 Pfennige.  
 Achtung auf Firma u. Schutzmarke „GLOBUS“

## Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papier-  
 kragen, denn sie sind  
 mit wirklichem Web-  
 stoff vollständig über-  
 zogen, haben also  
 genau das Aussehen  
 von Leinenkragen, sie  
 erfüllen alle Anforder-  
 ungen an Haltbar-  
 keit, Billigkeit, Ele-  
 ganz der Form, be-  
 quemes Sitzen u. Pas-  
 sen. Wenn man bedenkt,  
 dass die leinenen Kragen  
 beim Waschen u. Plätten  
 oft verunstaltet, zu  
 hart gestärkt oder  
 schlecht gebügelt  
 werden, oder dass  
 sie in der Wäsche  
 eingehen, sollte man  
 den Versuch mit  
 Mey's Stoffkragen  
 schon der geringen  
 Ausgabe wegen  
 machen.



mit umgelegt. Rand  
 sind das Beste, was  
 geliefert werden kann.  
 Die Erfindung ist ge-  
 setzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen  
 müssen genau der  
 Halsweite resp. der  
 Weite des Hemden-  
 bündchens ent-  
 sprechend bestellt  
 werden. — Weniger  
 als 1 Dutz. per Façon  
 wird nicht abge-  
 geben.

Für Knaben giebt  
 es nichts Besseres.  
 Jeder Kragen, der  
 nur wenige Pfennige  
 kostet, kann eine  
 ganze Woche getra-  
 gen werden.

Mey's Knaben-Stoff-  
 kragen das Dutz. von  
 45 Pfennige an.  
 Mey's Männer-Stoff-  
 kragen das Dutz. von  
 50 Pfennige an.

in **Wilhelmshaven**

bei

**Joh. G. Müller,** Buchbinder. **C. Siefken,** Kurz-  
 waaren-Handlung, Altestrasse 16, **H. Scherff,** Roonstr. 75a  
 oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich,** Plagwitz-  
 Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante  
 gratis und franco versendet.

## F. Diez, Sattler und Tapezier,

15 Roonstraße 15,

empfehlen sein Lager von fertigen Sophas jeder Art und Bett-  
 stellen mit Sprungfeder-Matratzen zu 38 M., sowie einzelnen  
 Matratzen zu 22 M., auch auf Abzahlung, Drill und Sopha-  
 Bezüge in großer Auswahl.

Alle in mein Fach schlagende Arbeiten und Reparaturen werden prompt  
 und gewissenhaft ausgeführt.

Tapeten von einer leistungsfähigen Fabrik sehr billig.

## Nur Rothe Kreuz-Loose,

Lotterie zum Besten des Krankenpflege-Instituts vom  
 Rothen Kreuz zu Cassel,  
 Ziehung am 28. Mai d. J.

**4000 Gewinne,**

darunter Hauptgewinne Werth

**30 000 Mark, 20 000 Mark,**

**1 000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark u. s. w.**

**Rothe Kreuz-Loose à 1 Mark**

(11 Loose für 10 Mark)

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in  
 den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen  
 und zu beziehen durch

**F. A. Schrader,** Hauptagent,  
 Hannover, Gr. Packhofstr. 28.

## Nur noch 3 Tage

**dauert mein Ausverkauf u. Auction,**  
 und muß bis dahin Alles geräumt sein. **Bettfedern u. Daunen**  
 nochmals 10-20 Procent, so weit der Vorrath reicht, ermäßigt; eben-  
 falls **Bettinletts, Herrengarderobe** zum Zweidrittel-Preis.  
**Schaftstiefel 5-5,50 M., Tuch- u. Duffel-Reste** werden zu  
 jedem nur eben annehmbaren Preise verkauft.  
 Wilhelmshaven, 25. April 1885.

**H. Baumann.**

**„OTTO's neuer Motor“**  
 („Patent“)  
 Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen, u. A.  
 Goldene Staatsmedaille Düsseldorf 1880.  
 Goldene Medaille Paris 1881.  
 Billigste u. bequemste Betriebskraft,  
 von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50, 60 und mehr Pferdekraft, gegen-  
 wärtig mehr als 15,000 Exemplare in Anwendung. — Geräuschloser Gang.  
 Durchaus unerschütterlicher Betrieb. — Geringer Gasconsum. — Kein Heizen. — Keine  
 behärdige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung  
 betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Auffstellung in Etagen zulässig.  
**Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.**

## Juliushaller

**Sauerbrunnen**  
 (Bad Juliushall-Harzburg)  
 bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.  
 Zu haben in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.  
 General-Debit für Wilhelmshaven bei  
 Herrn **G. A. Pilling.**

**Zur Barterzeugung**  
 ist das einzig sicherste und reellste Mittel  
**Paul Bosse's**  
**Original-Mustaches-Balsam.**

„Sonst“ Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. „Jetzt“  
 Für die Haut völlig unschädlich. Atteste  
 werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nach-  
 nahme. Per Dose Mk. 2,50. — Zu haben bei  
**Richard Lehmann, Drogenhandlung.**

Bringe mein vor Kurzem **Neustr. 5**  
 eröffnetes, auf das Reichhaltigste ausgestattetes

## Möbelmagazin

in empfehlende Erinnerung.

Um einen möglichst großen Absatz erzielen  
 zu können, habe die Preise auf das Niedrigste  
 gestellt und lade daher bei Bedarf zur Ansicht  
 meines **Magazins** ergebenst ein.

Achtungsvoll

**C. C. Wehmann, Tischlermeister,**  
 Neustr. Nr. 5.  
 (Nebenstr. beim Spritzenhause.)

**Mey's**  
**Stoff-Kragen**  
 stets vorrätig bei  
**H. Scherff, Banbag.,**  
 Roonstr. 76 a,  
 im großen Hause.

## Die billigsten Büchertaschen

und  
**Tornister**

für Knaben und Mädchen bei

**G. Schaaf,**  
 Roonstr. 101.

NB. **Sprungfeder-Matratze**  
 15 M., **Bettstelle** mit Matratze  
 33 M., **Sopha** 40 M.

## Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme,  
 sowie Ersatztheile, Zwirne,  
 feinstes Del, Nadeln etc.  
 billigt bei

**Chr. Goergens,**  
 Roonstraße 84 a.

An- und Verkauf von getra-  
 genen Kleidungsstücken, Möbeln,  
 Betten und Teppichen.

**Frau Wuche,**  
 Neuhappens, Krummstraße 1.

## Wichle

das Beste was es darin giebt,  
**Lack u. Appretur**

empfehlen

**J. G. Gehrels.**

## Fertige Oelfarben,

sowie sämtliche trockene **Maler-**  
**farben** halte zu billigt gestellten  
 Preisen empfohlen.

**C. J. Behrends,**  
 Bismarckstr. 58.

## Garantirt reiner alter Münster-

**Kornbrauntwein**

per Krug 1 M. 50 Pf. bis 2 M.  
 bei vorheriger Einsendung des Be-  
 trags oder gegen Nachnahme.  
 (Nicht zu verwechseln mit dem  
 öfter angepriesenen.)

**Adolf Möller,**  
 Münster i. W.

**Taschenmesser** werden sofort  
 sauber reparirt. **Scheeren**  
 und **Rasirmesser** werden sauber  
 geschliffen und polirt bei

**K. Kettner,**  
 Dirschenstraße Nr. 21.

## Heringe

ausgezeichneter Fisch, per **Stück**  
**5 Pfg.**

**E. H. Bredehorn,**  
 Neustr. 7.

Zur jetzigen **Saufaison** sollen  
 billig verkauft werden:

**3 wenig gebrauchte**  
**eiserne Ofen,**  
 mittlerer Größe, sowie **3**  
**neue Jalousien.**  
 Näheres in der Exp. d. W.

## Homöopathie

Durch gründliche Behandlung werden  
 in kurzer Zeit geheilt alle: **Kopf-**  
**Nerven-, Gesichts-, Zahn-**  
**Kais-, Brust-, Lungen-**  
 **Husten-, Magen-, Darm-**  
 **Hautkrankheiten, Schwäch-**  
 **zustände, Geschlechts- und**  
 **Frauenkrankheiten, Weis-**  
 **fluss, Bleichsucht, Wech-**  
 **sler fieber etc.**

**D. Picker,** Bismarckstr.  
**Sprechtag:** Jeden Montag und  
 Dienstag.

**Metall- und Holzsärgen**  
 halten bei Bedarf bestens empfohlen  
**Toel & Vöge.**

**PEPSIN**  
**Bittern**

Ein Literflasche kostet  
 Mark 1,80, eine halbe  
 Mark 1,00.

Allein-Verkauf bei:  
**Gebr. Dirks.**

## 80ten Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt  
**C. H. Bredehorn,**  
 Neustr. 7, (Neuhappens).

## Medicinal- Schutz-Marke Tokayer.

Durch directe  
 Verbindung mit  
 dem Weinguts-  
 Besitzer Ern.  
 Stein in Erdö-  
 Bénye bei Tokay  
 (Ungarn), Besitzer  
 der 5 Weinberge  
**Hoszu, Baksa,**  
**Bencsik, Diokut**  
 und **Omlas** sind  
 wir in der ange-  
 nehmen Lage,  
 chemisch analysirten, me-  
 dicinischen  
 garantirt echten Tokayer  
**Wein** zu Engros-Preisen  
 Original-Flaschen mit Schutz-  
 marke versehen, auch im Detail  
 abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht  
 als Stärkungsmittel für Reconvalescenten,  
 Kinder u. Greise  
 sondern auch als  
**Morgen- und Dessertwein.**

Bestätigung der grössten Un-  
 versitäts-Chemiker Deutsch-  
 lands als auch **Certificat** des  
 Magistrats von Erdö-Bénye  
 liegen bei den Unterzeichneter  
 zur gefl. Einsicht aus.

Leere Flaschen werden zurück-  
 gekauft:

Ganze Flaschen mit Mk. 0,10.  
 Halbe " " " 0,07.

**Gebr. Dirks, Wilhelmshaven**